

VII.

Prolegomena zum Liber diurnus I.

Von

Th. R. v. Sichel,

wirkl. Mitglieder der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.

(Mit einer Tafel.)

Vorwort.

Die Prolegomena zum Liber diurnus, deren ersten Theil ich hiermit der phil.-hist. Classe der kais. Akademie behufs Aufnahme in die Sitzungsberichte vorlege, sollen die neue von mir veranstaltete Ausgabe dieser Sammlung von päpstlichen Formeln, welche nächstens erscheinen wird, ergänzen. Ich habe allerdings in derselben dem Texte bereits ein Praefatio und einen Index rerum et verborum beigefügt. Aber ich habe damit nicht erschöpft, was ich bereits jetzt über dieses wichtige Quellenwerk zu sagen habe. Hätte ich dies Alles mit der Edition vereinigen wollen, so würde der Umfang des Buches der Verbreitung des Diurnus, an der mir besonders gelegen ist, hinderlich geworden sein. Auch das habe ich in Betracht gezogen, dass nicht alle Benutzer einer Quellenschrift in gleichem Grade Musse und Neigung haben, sich über dieselbe nach allen Richtungen hin aufklären zu lassen. So habe ich mich zur Theilung des Stoffes entschlossen: was sich füglich von der Textesausgabe trennen lässt, gedenke ich gesondert als Prolegomena zu veröffentlichen.

Um genauer zu sagen, wie ich die Scheidegrenze gezogen habe, knüpfe ich an die letzte von E. de Rozière besorgte Ausgabe (Paris 1869; bereits vergriffen, da die Auflage nicht stark war) an. In diesem Werke von 738 Seiten nimmt der Text der Formeln kaum den fünften Theil ein. Er wird an